



Mr. 21.

Kommunikat: Werteblätter für den Mann und die Frau
mit Postkarten 1 Thlr. 5 Sgr.; auswärts bei allen preis.

Donnerstag, den 26. Januar.

Zweitundfünftzigster Jahrgang.

Anzeigen-Gebühren: für die Zeitung oder deren
Kamm 1 Sgr. pr.; Erscheinung täglich unter 1000
und Festtagen; Sonntags wird eine Beilage ausgetragen.

1860.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 24. Januar.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Regent haben, im Namen des Majestäts des Königs, Altersgründig gerufen:
Dem außerordentlichen Generaldirektor und bevollmächtigten Minister in München, Prinzen zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, den Roten Adler-Orden dritter Klasse, dem Stadt- und Kreisgerichts-Sekretär Kanzleramt Jäschke zu Magdeburg, dem Steuer-Kassen-Minister Barnstorff zu Düsseldorf und dem Organischen und Chorrichteramt bei der Generalstaatskasse in Rom, Eduard Schulz, den Roten Adler-Orden vierter Klasse, so wie den Gymnasiallehrer Knabe zu Minden und dem einjährigen freiwilligen Gefreiten Ohnenberg in 5. Räger-Bataillon die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Kreisbeamten Sanitätsrat Dr. Radbaum zu Kassel den Choraristen als Geheimer Sanitätsrat zu verleihen; den bisherigen Superintendenten und Pfarrer Baron in Krummendorf zum Consistorial- und Regierungsrat und Majestät bei der Regierung in Oppeln, und den bisherigen Privatdozenten Dr. Adalbert Cebulski in Berlin zum ordentlichen Professor der slawischen Literatur und Sprachen an der Universität Breslau zu ernennen, so wie die Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Schirrmann zu Münster zum Direktor des Gymnasiums zu Kempten zu bestätigen.

Der ordentliche Lehrer Dr. Schirrmann an dem Gymnasium zu Münster ist zum Oberlehrer befördert und der ordentliche Lehrer Dr. Küding vor dem Gymnasium zu Koosendorf an das Gymnasium zu Münster versetzt; der Kaplan von Ender ist ordentlicher Religionslehrer bei dem Gymnasium zu Mansfeld angestellt, und an der Realhöfe zu Posen die Anstellung des Lehrers Habibz als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Deutschland.

Köln, 24. Jan. Am gestrigen Tage sind die Arbeiten zur Niedertagung des westlichen Thales der Mauritius-Kirche wieder aufgenommen worden. Dagegen hat der bedenkliche Zustand des heilwurte zur Erhaltung bestimmten und einstweilen noch für den Haar-Gottesdienst benutzten östlichen Theiles der altenwürdigen Kirche notwendig erschienen lassen, den selben gänzlich zu schließen und den Gottesdienst einstweilen nach der benachbarten Kapelle des Aletius-Klosters zu verlegen. Da die Erhaltung dessenigen Theiles der Kirche, der mit dem Neubau deselben in Verbindung gebracht werden sollte, ist dem Vereinchen nach nicht mehr zu denken. — In der letzten jahrläglichen General-Conferenz unseres Carnevals-Gesellschafts herzste wieder die größte Münsche, die insbesondere noch dadurch gehoben wurde, daß der bis dahin verhindert gewesene Präsident der Gesellschaft zum ersten Male inmitten seiner Getreuen erschien und eine mit wahrer Beifallssturm aufgenommene Rede hielt. Es schüttete demnächst auch nicht an ersten und humoristischen Beweisungen über die unvorsichtigen Maßnahmen, denen die Ghellschaft in letzter Zeit ausgegeht war, weil sie nicht Lust hatte, ihr siebzig gewonnenes Festsal im Don- Hotel mit einem ihr sehr äugniglich empfohlenen anderen zu vertauschen. (E. B.)

Düsseldorf, 23. Jan. Gestern Vormittag hat wie ein starker Piercer-Transport, mit dem Berliner Zuge hier angekommen, unsere Stadt passiert. Es waren schon, fröhliche Thiere, mecklenburg-pommersche Rase, und man mußte daher zwey bedauern, auch diese (zumal wir im Inlande unserer Lebster auf Pierden haben), über die Grenze nach Frankreich verlaufen zu wissen. — In der Friedrichstraße ist bereits eine Haus-Kapelle für das Patres des Dominikaner-Ordens, welche sich hier niederzulassen im Begriff stehen, verläufig hergerichtet, und es wird dieelbe demzufolge am 26. d. M. durch den Landeshauptmann Oberstier Jochsen eingeweiht, worauf seitens der genannten Conventualen die Abhaltung regelmäßiger Predigten — bekanntlich ein Hauptberuf des Ordens — begonnen werden soll. (E. B.)

Historisch-novellistische Nachrichten über die „Zauberflöte.“

(S. 8.)

„Deshalb sagte ich ja: wir schreiben die Oper miteinander. Ich kenne die Bühne und das Publikum, Du verstehst Deine Musik... wir beide ergänzen uns gegenseitig und werden etwas zu Stande bringen, was gut sein und gleichzeitig gefallen wird.“ „Zieh lies mir einmal Deine Meisterwerke vor.“ Schikaneder begann zu lesen:

„Tamingo...“

„Hülf! in Hülf! sonst bin ich verloren,
Der läbigen Schlange zum Opfer exponiert.
Barmherzige Güter! schon habe sie sich,
Ihr, setzt mich! ich, schwört mir!“

Mozart begann zu lachen. „Warum lacht Du?“ „Weil Dein Text gerade so anfangt, wie unter Geschäft. Du fühlst von der Schlange „Arizo“ verfolgt, bereit und rastet. Zu Hülf, zu Hülf, sonst bin ich verloren u. s. w.“ Schikaneder lachte ebenfalls und las weiter. Als er die Introduction beendigt hatte, sagte Mozart: „Weil Du freust, wie mir Deine Witze vorkommen?“ „Ach, wie denn?“ „Als wenn kei Dein Souffleur, Helmbold, geschrieben hätte.“

Diese Bemerkung Mozarts bezog sich auf die allgemein bekannte Thatsthe, daß Schikaneder häufig aus Bequemlichkeit die merkwürdige Ausführung der Gesangsführer seinem Souffleur überließ; seine Freunde behaupteten freilich, nicht Mozart an Zeit, sondern am Profosie, sei daran Schuld; allein da er in seiner Stolzniester Regensburg die Humaniora studiert hatte, überwies ein Stolzniester war und auch in die Composition einflussfesch, so erachtete die Beobachtung seiner Begier nicht wahrcheinlich.

Lebriegen fiel es ihm ein, die Redete des Freuntes über zu nehmen, sondern er las das aus folgende Papagenotext, wogu er bemerkte: „Diesen Papageno werde ich selbst spielen, und ich ersuche Dich, sämmtliche Papagenotexte vorläufig nicht zu komponieren.“

Der Meister vertrach dies, und der Überlebenspott las weiter. „Am Ende gelommen, übernahm Mozart das Manuskript und sagte: „Ich werre mich unverwelt an die Arbeit machen.“

Elberfeld, 24. Jan. Preußens großer und unsterblicher König — Friedrich der Große — erblieb am 24. Januar 1712 das Licht der Welt. Zum Gedächtnis dieses Tages wurden heute durch den Kreis-Commissär Herrn Rittermeister G. Böddinghaus 37 Beiträge des Landkreises mit je 1 Thaler beibehalten. Der Kreis-Commissär, Herr Hauptmann-Predikator Sachse, erfreute 54 Veteranen mit einem gleichen Geschenke. — Wie verlautet, kann unsere Garnison jeden Augenblick Marsch-Ordnung erhalten, um von hier abzurücken und bezieht zu jedem Voreinsatz den zutreffenden Garnisonenort. Durch diesen Abzug würde unsere Stadt jedoch nicht von Einquartierung verschont bleiben, vielmehr würden wir wohl mehr als 2 Compagnien erhalten.

Dortmund, 24. Jan. Bei der heutigen Wahl eines Vertreters des Wahlbezirks Hamm-Derendorf-Dortmund zum Hause der Abgeordneten wurde der bisherige Vertreter, Herr Ober-Regierungsrath v. Bodam-Dolffs in Reckling, mit 366 Stimmen gewählt; der frühere Finanzminister Herr v. Voßelschwings erhielt 39, Herr Appellationsgerichtsrath Voßwinkel 5 Stimmen, Herr Regierung-Präsident van Spankeren 1 Stimme.

Aus Westphalen, 18. Jan. Die „A. A. Rg.“ schreibt: Meine neulich Mitteilung über die Tochter der Tochter Erde, die jetzige Gräfin Danier, scheint gänzliches Aufsehen zu machen, da die betreffende Note ständig abgedruckt wird. Dies veranlaßt mich, dieselbe zu veröffentlichen, so weit nahezuende Nachrichten dies gestatten. Zunächst kann man nun etwas näher nachholen, wie die Gräfin von dem Gut in Weiphalen nach Hamburg gelangte. Ihr Aufenthalt auf der Domäne endete nämlich mit einem Vorfall, der nicht näher anzugeben ist. Nachher etablierte die Dame in einer den Niederrheinischen Stadt ein Paradies, und erst als dieses, einem „Man sagt“ zufolge, mit einem ähnlichen Vorfall wie der Aufenthalt auf der westphälischen Domäne ein Ende genommen hatte, trat die Verlezung nach Hamburg ein.

Berlin, 23. Jan. Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Georg erschienen gestern Abend in der hl. Oper, Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl wohnten der italienischen Opern-Besetzung im Victoria-Theater bei. — Der in dem 11. Lebensjahr hundertjährige Ober-Gesellnachtmahl Dr. Martel wird den 14. nächsten Monats sein 70jähriges Jubiläum als Freimaurer begehen. Es werden zu dieser Feier zahlreiche Mannigfache Anordnungen getroffen. Der Jubilar erfreut sich an Körper und Geist noch erstaunlicher Rüstigkeit. — Die erste Aufführung von Bruegel's neuer Tragödie: „Der Unpartier“ ist im t. Theater vorläufig auf den 13. Febr. angelegt. — Im „Hotel du Nord“ ist der berühmte Historienmaler Dr. Böve mit einem Kunstwerk, die Witwe Egmont am Morgen nach der Hinrichtung ihres Gemahls darstellend, eingetroffen, das zu den ersten Meisterwerken der Malerei in unerhörtem Jahrhundert zählt.

Berlin, 23. Jan. Verschiedene Blätter haben das Gericht verbreitet, daß Herr von Bismarck-Schönhausen das Ministerium des Auswärtigen übernehmen werde. Es ist nicht klar, ob die Auffassung zu errathen, welche dieser und ähnlichen Nachrichten, die in der letzten Zeit in das Publikum geworfen sind, zu Grunde liegt. Zugleich das Mandat durch häufigen Gebrauch gänzlich abgenutzt, wodurch wir doch zum Überfluß bemerken, daß in den bestuntersuchten Kreisen auch nicht das Mindeste von einer solchen Kombination bekannt ist.

Berlin, 24. Jan. Der „Staats-Aus.“ enthält eine Verfügung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, vom 20. Jan. 1860, betreffend Abnahme der

bei der Landbrieftausstellung obwaltenden Uebelstände. Die t. Ober-Post-Direktionen werden dadurch mit Strenge darauf zu halten angewiesen, daß namenlich die als Landbriefträger angesehenen Personen sich in einem solchen Lebensalter befinden und denjenigen Grad körperlicher Rüstigkeit besitzen, um voraussichtlich der Anstrengungen und Belästigungen ihres Dienstes gewachsen zu sein. Dieleben müssen des Lebens, Schreibens und Rechnens genügend fundig sein, um Ueordnungen und Misshandlungen bei der Besetzung der Sendungen und bei der Einziehung und Berechnung der Gebühren zu vermeiden, und durch Beibringung genügender Zeugnisse über ihre bisherige Führung ausreichende Garantie für ihre Ehrlichkeit, Rücksicht und Zuverlässigkeit bieten. — Nachdem von sämmtlichen zur Beschildigung des Handelsstages eingeladenen Handelskörpern die Anträge, die zur Tagessitzung der Beratung gestellt werden sollen, eingegangen sind, hat auch die von den Altesten der Berliner Kaufmannschaft zur Bearbeitung dieser Angelegenheit eingesetzte Commission die dieſes zu stellenden Propositionen formulirt und haben dieselben, wie die „Bl. u. H. B.“ vernimmt, bereits die Genehmigung der Altesten erhalten. Sie beziehen sich I. auf den Wechselposten und schlagen namentlich vor: 1) alle Wechsel ohne Unterschied des Betrages, auf den sie laufen (also auch die über Summen bis zu 50 Thaler), für wechselpflichtig zu erklären, 2) die Stempeltaxe anders abzuführen und als die niedrigste Steuerstufe 1 Sgr. festzustellen, 3) Wechselsempfänger einzuführen, 4) gemeinsame Grundlage über die Wechselsempflichtigkeit bei den Volkvereinsstaaten herbeizuführen; II. Beschränkung des Postzwanges auf Sendungen von Geld und Wertgegenständen; III. Declaration der Strafbestimmung im Strafgesetzbuch, welche die Nachahmung von Fabrikzeichen und Firmen betrifft; IV. Anträge auf Ergänzung und Erläuterung einzelner Bestimmungen der Concordierung. — Die fractionen Binske-Wengel und Mathias des Abgeordnetenhauses stimmten gegen den Geburtstag Friedrichs des Großen in der seit Jahren üblichen Weise durch ein gemeinsames Festessen. — Die Verhandlungen wegen eines in Hause des Abgeordneten zu stellenden Antrages auf Erlass einer Adress in der deutschen Sache schweben noch. Unter Vorbehalt in Bezug auf die Form haben sich bereits die bedeutendsten Namen der liberalen Seite des Hauses dafür ausgesprochen; doch ist die Sache über private Verhandlungen noch nicht hinausgediehen. — In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist der Gardekorps und Divisionsprediger Ziehe gestorben.

— Das Haus der Abgeordneten wird wahrscheinlich in den letzten Tagen dieser Woche wieder eine Sitzung halten. Ob in diejer die Vorlage wegen der Herabsetzung erfolgt, scheint noch unbestimmt. — Die Finanz-Commission hat bei der Beratung der Grundsteuer-Vorlage eine allgemeine Diskussion für sich ausgeschlossen, da dieselbe durch ihre Verhandlungen im vorjährigen Jahr bereits erschöpft ist.

Potsdam, 22. Jan. Se. Majestät der König hat bei der folgenden Kräftigung des Gesundheitszustandes, das im Allgemeinen günstig und mit Hilfe in der verflossenen Woche, wiederum zu täglichen Ausflügen bemüht, die mehr und mehr in der Zeit sich ausdehnen und weitere Entfernungen berühren. Allerhöchsterje habe hat bereits das still und abgeschaffene, doch freundlich und reizend gelegene Gaußlauteng Linsbüll besucht, dort den fürstlich vollendeten Bau der neuen Villa beobacht und Anordnungen über die innere Einrichtung und Ausstattung getroffen. — Am t. Hofjäger wurden in der letzten Woche täglich die t. Prinzen und Prinzessinen, fremde Fürstlichkeiten und hochgestellte Personen empfangen, am Donnerstag und Sonnabend waren J. C. C. Höh. die Frau Großherzogin von Westfalen.

Am 29. September componeerte Mozart den Priestermarsch und die Ouvertüre der Zauberflöte, und am 30. prangte an den Straßenwänden Wiens der Zettel des Theaters im Friedenste, die erste Aufführung der Oper anzeigen. Die erste Aufführung der Oper an Schlosspalais war folgende: Sarastro, Herr Bösel, Tannhäuser, Herr Schad; Die Königin der Nacht, Madame Döder, Paulina, Demetrios Görlitz; Erste, zweite, dritte Dame, Madame Bösel; Demetrios Körber, Madame Hirsch; Monarios, Herr Neustadt; Papageno, Herr Schindeler; Papagena, Madame Görlitz; Erster, zweiter, dritter Knabe, Demetrios Pauli; Schikaneder, Franz Bauer, Danielgruber; Sprecher, Herr Joseph Schuster; Erster, zweiter Priester, Herr Weiß, Herr Schikaneder; d. ä. Salomon Helmbold, Stauffer, Trittemwein.

Sammliche Dekorationen neu von Herrn Gail, Vater. — Wohlcomme vom Theatermeister Helmbold d. ä., Colonne vom Garderobier Thaler. — Der Name Mozart auf dem Zettel und bereits circulirende günstige Urtheile über die Composition haben die Erwartungen von gespannt, das Haus war daher in allen Räumen überfüllt. Schikaneder trug die Überzeugung des Erfolges in sich — Mozart dagegen blieb die, ein füchsiges Stück Arbeit, wie er sie ausdrückte, gesetzert zu haben. „Den Biernern“, sagte er, „dat mein Don Juan nicht gefallen; es ist daher wahrscheinlich, daß sie auch an der Zauberflöte eine zu harde Auf finden. Zum Glück ist Wien nicht die einzige Stadt in der Welt.“

Als der Meister am Klavier Abends erschien, wurde er mit Händeklatschen empfangen. Zum zur Seite setzte sich Sümmayer, um das Unblättern der Partitur zu beobachten. Kapellmeister Henneberg versah das Glöckenspiel. Man mag daraus die Sorgfalt erkennen, mit welcher die Operatäte eingehüllt und in Szene gesetzt worden war. Die herliche Ouvertüre begann, Todtentheil im Auditorium.

Die wenigen Kenner lauschten, je nachdem sie zu den Freunden oder Feinden des Componiste zählten, mit summendem Boben gesellten oder mit Spott in den Winken. Die Mode des Publikums war verblüfft. Muß und Tast dienten für die damalige Zeit so viel des Ungewöhnlichen, daß die Oper am ersten Abende Schreck für Schreck sich den Besuch erstmals mühte. Um diesen Abend wieviel man sich bloß an die fahrbaren Stellen, als der Vorhang das erste Mal fiel, war die Aufnahme so laut, so un-

Schwerin und die Frau Prinzessin Friederike der Niederlande dort anwändig und verweilten jedesmal mehrere Stunden bei J. M. der Königin.

Frankfurt a. O., 22. Jan. Das diesjährige Erfahrungsheft des Gesellschaftsverbandes wird nach einer Bekanntmachung des höchsten Magistrats bereits im Februar abgehalten werden, und ist dann nach der Ankündigung von Reklamationen seitens der Militärschüler zu den 3. d. M. als letzter Termin angegeben.

Königsberg, 20. Jan. Der höchste Provinzial-Vollgremium-Ausschuss der freireligiösen Gemeinde des ostpreußischen Provinzial-Verbandes, so schreibt man der „Danz. Z.“, fordert in einem Rundschreiben von S. d. M. die Gemeinden auf, mit Petitionen vor die Kammer zu treten, um diese zu einer Änderung der Gesetzmäßigkeit für die Dissidenten, zur Emanzipation von Gelehrten über den Religionsunterricht, über den Wegfall der an den alten Kirchen zu zahlenden Abgaben (Zehem), über die sogen. amüsierten Ehren zwischen Mitgliedern freireligiöser Gemeinden und denen anderer Religionsgesellschaften, über die Erziehung der Rechte einer jüdischen Person an freireligiösen Gemeinden und über das Vertragsrecht vom 11. März 1850 zu veranlassen.

Elbing, 20. Jan. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde, den Loyal-Zeitung zufolge, beschlossen, die Abgeordneten unseres Wahlkreises zu erläutern, wiederum einen Antrag wegen Änderung der Stadtordnung bei dem Landtag zu stellen.

Hamburg, 23. Jan. Angenommen geht in Schwerin eine Minister-Klaus in anti-liberaler Sinne vor sich. Der Kriegsminister und der Minister des Innern treten zurück, und man hält es vor wahrscheinlich, dass die Geheime der übrigen Departements das gleiche thun werden.

Weimar, 19. Jan. Der erst vor wenigen Jahren an Sampy's Stelle hierher berufenen Gymnasial-Direktor Dr. Helsland hat, der „Kön. Blg.“ zufolge, einen Ruf als Schulrat nach Preußen erhalten und wird dem Vernehmen nach zu Ostern dorthin, und zwar nach Magdeburg, überstellt. — Von mehreren Blättern verbreitete Radikalität von einem an Professor Hüxter ergangenen Ruf, der durch Droyon's Beggang erleideten Professur für die Geschichte in Jena ist, wie dasselbe Blatt erläutert, infolgerdem etwas verfälscht, als ob zu einem solchen Ruf erforderlichen Städten — namentlich die formelle Zustimmung der vier konkurrierenden Regierungen — noch nicht durchlaufen sind; doch wird bestätigt, dass Falschheit sowohl als Senat denselben denonniert haben, und an der Bestätigung dieser Wahl nach der herkömmlichen Praxis in Jena bedarf es nur einer solchen Bestätigung, indem die Initiative der Berufung bei der Universität ist) dürfte wohl nicht zu zweifeln sein. Die zweite in Jena erledigte Stelle einer Professur der Philosophie, welche der umlängt verstorbenen Apelt innehatte, soll, wie verfaßt, zur Zeit nicht wieder belegt werden.

Frankfurt, 23. Januar. Diese Tage starb dahier Ludwig Börne's einzige Sohn, Frau Wittwe Amalie Spire, im Alter von 74 Jahren. Ihre sämlichen Geschwister waren an dem Tode verangegangen; Börne selbst war vorzugsweise dieser Schreiter zugethan.

— Man schreibt aus Frankfurt, das dort die Errichtung einer „Ethnographischen Correspondenz“ im Werke sei, wovon bereits Probeblätter bestehen. Sie geben auf Kosten einiger spekulativer Bourgeois, welche durch Börne's Berichte eine auswärtige Kundheit sich zu verschaffen bemüht sind.

Wiesbaden, 22. Januar. Der Herzog bat zu den Kosten der Schülerstift einen Beitrag von 100 fl. verfügt. Den Comite sind aus fast sämtlichen Schul-Institutionen des Landes die verbindlichen Dankesbriefe für die den Schulen zugehenden Gedakte Schülers zugegangen. Die Sammlungen für das Schüler-Denkmal werden fertiggestellt und haben bis jetzt ein ganz erfreuliches Resultat gehabt. — Leider können wir dies von der Sammlung für das dem Freiherrn v. Stein in Nassau zu errichtende Denkmal nicht berichten. Diese Sammlung hat bis jetzt nur circa 35 fl. welche bei der Expedition der „Mittelh. Blg.“ niedergelegt wurden, ergeben.

(Dr. J.)

Wiesbaden, 23. Januar. Beide Kammer sind auf den 6. Februar einberufen worden.

Heidelberg, 20. Jan. Die Wande-Veranstaltung der Forst- und Landwirthe, welche im verflossenen Sommer hier abgehalten werden sollte, aber der kriegerischen Zeitverhältnisse halber wieder abgesetzt wurde, soll, scheinbar Vernehmen nach, nun im Laufe dieses Jahres hier zu Stande kommen. — Am 28. d. findet eine Versammlung von Ab-

geordneten sämmtlicher Gewerkschaften unseres Großherzogthums zu Aachen statt, wobei auch der höchste Verein durch zwei Deputierte vertreten sein wird.

Augsburg, 22. Jan. Durch die Zeitungen läuft das Gericht, das Dr. Hermann Döges aus der Redaktion der „Allg. Ztg.“ ausscheidet. Dr. Döges ist auf einer Reise in Norddeutschland begriffen, wo er nahe Bremende und Freunde denkt, die er jetzt bemüht, da die nürmischen Gewaltthüte im vergangenen Sommer ihn an den Arbeitsstisch festsetzen. Alle Sagen über seine Trennung von der Redaktion, bei der er mit Leib und Seele ist, sind gründlos.

Wien, 19. Jan. Der „H. B.-H.“ berichtet man von hier: Den Bernhainen nach sind in Folge der im Benehmen sich fundgebenden Anzeichen der Revolution zahlreiche Truppenpendanten aus dem Innern der Monarchie dahin beordert, und wir können als ein anderes nicht unbedeutendes Symptom des plötzlich hier eingetretene Umstosses der Stimmung in unseren hohen Sphären die allenthalben im Telegraphischen Weise angeordnete Sichtung des Besitzes der militärischen Dienstgrade an die Privaten in den Kronländern beobachten. — Der Kaiser hat den Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt, Dr. Ritter v. Seiller, in Anerkennung seiner auch anlässlich der letzten Kriegsereignisse in hervorragender Weise betätigten Hingabe und des aufopfernden Eifers in öffentlichen Dienste, in den Freiherrnstand des Kaiserstaates mit Nachsicht der Taten, und den Komponisten Franz Liszt, als Ritter des Ordens der eisernen Krone 3. Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates erhoben. — Die Civilverteidigung Österreichs betrifft. Man rüsst sich in der Sache für alle Fälle, und wäre es auch für einen leichten entschiedenen Krieg. Indes können wir an ein sehr verspieltes Spiel von Seiten Österreichs und Rom kaum glauben und hoffen, dass sich beide mit weiser Wässigung den überreizhaften Auspruch Europa's bengen werden. Inzwischen ist man in Mittel-Italien auf Alles gefasst. Briefe aus Livorno vom 14. melden, dass in Florenz, Modena, so wie in der Romagna die größte militärische Thätigkeit herrsche. In Lucca der leichten Woche sind in Livorno zwei englische Dampfer mit Waffen von Gibraltar und Malta eingetroffen, während das piemontesische Transportschiff „Dora“ eine Batterie gezogene Geschütze aus Genua brachte. Der Triumpernorden an der päpstlichen Grenze ist verfasst — kurz keine Borromäusregel vernachlässigt werden, um einen allfälligen Handstreich abzuwehren. Auch in Neapel hat die Agitation einen bedeutenden Grad erreicht. Nach einem Privatschreiben vom 12. Jan. haben dort mehrere Verhaftungen stattgefunden, und die Freiheitlichkeit ist in voller Thätigkeit, um eine Adresse zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes zu Stände zu bringen.

Wien, 24. Jan. Die heutige Wiener Zeitung erklärt,

die vorgezogene Nachricht sei unwahr, das bereits der Verhandlungs-Anfang über die Stadt und den Festungsgraben Verona verhängt sei.

Triest, 20. Jan. Die drei jungen Käffern, welche die

f. l. Regatta „Revata“ mit Bewilligung der Colonial-Regierung der Capitoli an Bord genommen und nach Triest gebracht hatte, wurden gestern in der Militäraristokratie von dem Marine-Superior und Titularath Joseph Toth, gestaut, nachdem sie jenseit während der Reise, als sei ihrer Ankunft in Triest von dem Marine-Kaplan E. v. Marczin, der sich die Kaffernprade eigen gemacht, in der Katholischen Religion unterrichtet worden waren. Se. Kaiserl. Höchster Erzherzog Ferdinand Maximilian hatte die Käffern übernommen, und als Stellvertreter desselben jüngsten der Centre-Admiral Freiherr v. Bourguignon, Lieutenant-Captain Dr. v. Wüllerstorf-Urbain und Admirals-Assistant Lieutenant-Captain Vela Graf Habit. Die Käffern sind junge rührige Bursche, von denen der ein besonders eine sehr angenehme intellektuelle Physischeit hat. Sie sind der Mannschaft der erzherzoglichen Nach eingetragen und es gefällt ihnen ganz gut in ihrer neuen Lage, die gewiss viel behaglicher ist, als die englische Gefangenschaft am Cap. (Dr. J.)

Schweiz

Bern, 23. Jan. Bei dem letzten Balle am Kaiserhof zu Wien drückte der Kaiser dem Geschäftsträger der Schweiz seinen Dank für die loyale Weise aus, in welcher die Eidgenossenschaft ihre Neutralität während des italienischen Krieges behauptet hat.

Italien

Rom, 14. Jan. Das Erscheinen des diesjährigen Staatshandbuchs verzögert sich, weil man im Staatssekretariat nicht einig zu sein scheint, ob die Romagna mit ihren Verwaltungsbüroden, Beamten, überhaupt mit ihren sämtlichen landesherrlichen Kompetenzen, im Widerstand mit der Thaspho ist in der früheren Fassung als mit zu Rom gehörig anzusehen seien. Gestern ist indessen auf höhere Weisung angeordnet worden, dass die vier Legationen ganz wie sonst im Staatshandbuch durch Namen und Zahlen vertreten werden sollen, also noch ein Regiment in parlibus insculptum. Die Landkartenbänder dürfen jedoch aus Sorge sein, ihre bereits illuminierten Kästen werden im Kirchenstaat nachträgliche Verderbungen noch nicht nötig haben. — Es thut wohl, zu leben mit welchen warmer Theilnahme die Redactoren der wissenschaftlichen Zeitschriften, mit der „Correspondenza Scientifica“ voraus, ihre Lese für die Humboldt-Stiftung interessieren. Die des genannten Blattes wurde abgängen von der Berliner Akademie der Wissenschaften in einer Zu-

entschieden, dass Mozart aufgerufen auf die Bühne sei und zu Schlägerlage: „Die Oper ist verloren! Du wirst leben, sie geht verloren!“ Paganino sah die Hand des verzagten Compositors uns trösten ihn: „Ja sage Dir aber, sie geht nicht verloren! Ich kenne die Wiener besser!“

Der Direktor bewillt Recht. Im zweiten Akt wie die Stille allmälig dem Beifall, dieser wurde von Nummer zu Nummer wärmer und lauter und ging gänzlich in den glücklichen Endakkord über. Als der Beifall fiel, erordnete das Haus von Beifall — man rief den Componisten, „Wolfgang! Wolfgang!“ Er ist aus dem Orchester verschwunden, auf der Bühne fand man ihn ebenfalls nicht. Je härmischer das Publikum nach ihm verlangte, desto größer wurde oben die Verwirrung; denn alle, von Direktor bis zum letzten Arbeitermann, suchten Mozart, und keiner fand ihn. Endlich entdeckte ihn Schikaneder in den Requisitenkammern, wo er sich versteckt hatte.

Der große Emanuel trug den sich sträubenden auf die Bühne, ließ den Vorhang auftieben, und das Publikum bestätigte dem Meister.

Trotz der lauen Aufnahme des ersten Aktes war der Erfolg der Zauberflöte doch ein so durchdringender, dass die zweite und die folgenden Vorstellungen bei ausverkauftem Hause stattfanden.

Geiss will dieses Résumé, welches wir ein lombardischen Roman, „die Zauberflöte“, von Eduard Breier entnehmen (Prag bei Löber & Matzgraf), hinreichend sei, um das Opern-Kunstwerk soviel zu mögen und besonders Musikkunden dasselbe näher zu legen.

** Ueber die neue Oper „Christine“ von Graf v. Redern drückt sich Graf Rosstal in seiner Berliner Bodenhausen folgendermaßen aus: Hatten wir es bis bisher ausschließlich mit Brustklänen oder Hoffnungsvolsten Dilettanten zu tun, so führt uns unsere Pflicht jetzt zu einem der schaurigsten Sonate, das jemals gegen die Oper, und zwar in der berühmten Halle des Opernbaus selber verübt worden ist. Dem Reigen des neuen klassischen Opern: die Hoheit des Laternenfeuers, das Mäzen von Elisondo und die Braut des Jusquites, das Mäzen

schwift eigens dazu eingeladen. — Trotz aller Ungunst der Zeit darf doch die Meng ernstlich an den Karneval, Theater und Oper werden vom zweiten Weihnachtstag an bis zur Fastenzeit gestattet. Doch ist dazu in jedem einzelnen Fall die Zustimmung der geistlichen Curie einzuholen. Gestern folgte die Erlaubnis, auch den engen Karneval (11. bis 21. Febr.) volkstümlich zu feiern. Maskenkleider sind freigezogen, aber die Goldschmäcker so wie jede Übertrage eines fremden Untertan's aus Antik durch Karneval und Fasten sind nicht allein öffentlich, sondern auch im eigenen Hause bei Tag wie bei Nacht streng verboten, während den Bürgern jede zweckdienliche Maßregel zur Erhaltung der Ordnung und Ruhe während der festlichen Zeit zur Pflicht gemacht ist.

Aus Rom, 21. Jan. wird über Marseille berichtet: Die Stadt Rom ist ruhig und die Regierung beabsichtigt in dem Hause, daß die französischen Truppen zurücktreten werden sollten, in Rom 5000 Mann Garibaldiner und Soldaten der Linken zu concentriren. — Die Mehrzahl der Privatleute, welche die Adresse an den Papst unterzeichnet haben, erklären, daß sie in seinem andern Sinne gehandelt hätten, als im Interesse der Integrität des Kirchenstaates, ohne jedoch sich über die ministerielle Frage auszusprechen wollen. Es bestätigt sich, dass Prinz Joseph Napoleons Name an der Spitze der Adreß steht.

Von der italienischen Grenze, 18. Jan. Die Dinge dringen der Entscheidung entgegen. Alle Anzeichen lassen sich, daß die Weltmächte im Vereine mit Sardinien entschlossen seien, die mittel-italienische Frage zu einem endgültigen Abschluss zu bringen. Man rüstet sich in der Sache für alle Fälle, und wäre es auch für einen leichten entschiedenen Krieg. Indes können wir an ein sehr verspieltes Spiel von Seiten Österreichs und Rom kaum glauben und hoffen, dass sich beide mit weiser Wässigung den überreizhaften Auspruch Europa's bengen werden. Inzwischen ist man in Mittel-Italien auf Alles gefasst. Briefe aus Livorno vom 14. melden, dass in Florenz, Modena, so wie in der Romagna die größte militärische Thätigkeit herrsche. In Lucca der leichten Woche sind in Livorno zwei englische Dampfer mit Waffen von Gibraltar und Malta eingetroffen, während das piemontesische Transportschiff „Dora“ eine Batterie gezogene Geschütze aus Genua brachte. Der Triumpernorden an der päpstlichen Grenze ist verfasst — kurz keine Borromäusregel vernachlässigt werden, um einen allfälligen Handstreich abzuwehren. Auch in Neapel hat die Agitation einen bedeutenden Grad erreicht. Nach einem Privatschreiben vom 12. Jan. haben dort mehrere Verhaftungen stattgefunden, und die Freiheitlichkeit ist in voller Thätigkeit, um eine Adresse zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes zu Stände zu bringen.

Von der Savoyischen Grenze, 18. Jan. Die selbe Frage, welche Savoyen bereitet, wird auch in Italien verhandelt. Der „Avenir de Nice“ schreibt hierüber: „Wir wiederholen es mit noch mehr Sicherheit, der Anschlag Nizza's an Frankreich ist gescheit, damit derselbe nur verblieben Thaspho werde, bedarf es nicht einiger Monate, sondern nur noch einiger Wochen.“ Man lässt dies beobachten und drücken, wie wenn es in der Tat nichts weiter bedürfe als der befohlten Begeben, und die Regierung damit einverstanden wäre. In Savoyen wird die Sache weniger gemüthlich betrieben, die Regierung glaubt, dass man mal eben ein Wort einzulegen zu müssen, ja neulich hat dieselbe sogar eine Flugschrift, welche den Anschlag predigte, mit Beschlag gelegt.

Aus Genua, 24. Jan. wird telegraphiert: Nachrichten aus Neapel vom 20. berichten, dass die ministerielle Krisis andauert. Die Herren Troja und Murru sind vom König mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. Das Aussehen des vorigen Ministeriums schreibt man dem dem König gehoben Projekt zu, die neapolitanischen Truppen in den Kirchenstaat zu dirigieren. Die Republikaner fahren fort, den jacobinischen Gefangenen, Herrn von Villamarina, Besuch abzuhalten; am Hof ist Herr v. Villa-Marina noch nicht empfangen worden.

Florenz, 18. Jan. Gestern sind drei Bomben bei dem Palast Riccioli, eine andere bei der Wohnung des Ministers Salvagni und noch eine aus dem Palast Santa Croce zerprägt. Diese Bombe sind aus Blech gefertigt und mit mehreren Reihen Eisendraht umwickelt und sind ganz denen ähnlich, die bei dem Ball im Palais Crocetta sprangen. Die Explosion hat nur materiellen Schaden verursacht. Es wurden viele Personen deshalb verhaftet, doch man hat den Urheber davon nicht entdecken können.

Thüringen der großen Oper geöffnet werden, und ein epochendes Werk, wie Wagner's Lohengrin, ein Jahr lang zu warten genötigt war, ehe ihn die schönste Kunstsammlung der Welt eintragen würde. — Die Saitzwerke haben richtig prophezeit; das Dampf ist die Instrumental-Musik eingeführt. Am Crystalpalast zu Spandau wird gegenwärtig das neue musikalische Instrument, benannt Gallone, getestzt, das aus Amerika nach England kommt. Es ist eine Dampforgel, deren Pfeifer aus Eisen bestehen und die mittels einer Clavatur gesteuert wird. Der Dampf geht aus dem unter dem Boden des Instruments befindlichen Kessel in zwei Orgelpfeifen und aus diesem in die Pfeifen. „Große Oper“ Christine lebt unfeierlich in einem vollkommenen Zustand ästhetischer Unschuld. Philharmonic Grand-Orchestra, welche von Weisser Gluck an sein Opern-Componist sich erfreuen durfte, hat ihm niemals solistische Höchstleistung verliehen, und als die Welt wie ein Regenten durch Namen und Zahlen vertreten werden soll, so wie die Pfeife des Gallone, so wird die Zauberflöte bestimmt. Der Ton eines Instruments von diesem Gewicht soll man 12 engl. Meilen weit hören können. In St. Louis und New-Orleans hat man sich einer solchen Gallone gleich den Turmstelen bedient und auf der Höhe von New-Orleans befindet sich ein Leuchturm, von dem mittels dieses Instruments Signale gegeben werden.

* Auf dem legendären Balle bemerkte man mit großem Vergnügen, dass mehrere Laien eine Demonstration gegen die Crioline machten. Frau Agnado, die Fürstin Metternich und die Prinzessin Murat trugen niederwandler Kleider ohne Crioline mit einer sehr kurzen Taille, in der Art, wie man auf den Bildern Isabey's aus der ersten Kaiserzeit die Hoffleiter abgebildet sieht. Das Gesetzblatt hat kirchlich eine Liste der in Jahre 1859 patentierten Erfindungen veröffentlicht, darunter finden sich 117 Erfindungen, welche sich auf die Crioline, den Unterrock, den Reitstock u. s. w. beziehen. Was wird aus all diesen Erfindungen werden? Wohl alles Eisen! Die Kolossal, welche doch die Crioline so sehr protegierte, scheint heitwelle nach oben aufzugehen zu wollen. Auf dem legendären Balle auf dem im engen Kreise, der ihm voranging, waren ihre Kleider von viel geringerer Umfang als in den letzten Jahren. Man sagt auch, dass die Damen Agnado, Metternich und Murat bestimmt waren, ihr als Vorläufertinnen zu dienen.

Aus einer eingereichten Bragazette des heiligen Jahrtausends

Par

ring in d

neine Ro

dieses Ge

Bernhardt

baben sich

sich über

zelle noch

des inter

der gehe

sei durch

len zurück

seines Pla

Andere si

den für C

Bedingun

Savoyen

Dreit

Es gibt

öffentlic

Unter

jetzt eine

des freien

Dieselbe

mit den o

gleichen I

englischen

die

der

land

unter

selbst

selbst dar

zeichnet

des freien

Dieselbe

mit den o

gleichen I

englischen

die

Gorm eine

sofort

getindigte

Industrie

eine zieml

Vertrag

die franz

sofort

nicht well

trag mit

Auffreten

und „Pat

lement“ in

jeden Bez

ten, und

zelheiten i

meint das

Öffnung

wissen, d

Interessen

ausreichend

gen Greif

dem Kais

als Min

2 Mill.

EC L

droht du

Nebenb

feben, bil

tal von I

ient-Jah

Dem Pre

um die L

gi stehen

den Bo

auf die

Bo

— M

ED S

Sten

den Ver

Schweiz

Mare Te

Aus Neapel, 21. Jan., erfuhr man über Marcelli, dass einem Gerichte zufolge Herr Alangieri seine Entlassung eingereicht habe, nachdem der König in einem Minister-Conseil die Frage wegen eines beschwerten Vertrages zu Gunsten des heiligen Stuhles vergeblich war. Wenn Alangieri's Entlassung definitiv bliebe, will man fernher wissen, so sei eine Veränderung des ganzen Ministeriums gewünscht.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Man spricht von einer Verzögerung in der Unterzeichnung des Handels-Vertrages und einer kleinen Röte in der "Patrie" kann indirekt dazu beitragen, dieses Gerücht zu bestätigen. Natürlich werden mehrere Vermutungen aufgestellt, welche die Verzögerung veranlaßt haben sollen und in erster Reihe steht dabei die, daß man sich über das mehr oder weniger hohe Maximum der Schutzzölle noch nicht verständigt habe, welche für gewisse Artikel des internationalen Handels beibehalten werden sollen. Andere gehen dagegen viel weiter und sie behaupten, der Kaiser sei durch die lebhaftesten Reklamationen der großen Industrielten zurückgeschreckt worden und er verzögert die Verwirklichung seines Planes, wie er es früher bereits gethan hat. Noch Andere sind dagegen der Meinung, die Handelsfrage sei mit einer politischen Frage eng verbunden und der Kaiser wolle den für England günstigen Handels-Vertrag nur unter der Bedingung unterzeichnen, daß England der Einverleibung Savoyens und der Grafschaft Niça in Frankreich weder direkt noch indirekt irgend ein Hindernis in den Weg legt. Es gibt aber auch Personen, welche versichern, der Handels-Vertrag werde spätestens am 3. Februar im "Moniteur" veröffentlicht werden, denn an diesem Tage werde Gladstone in dem Unterhause sein Budget ausspielen. Die englische Regierung habe jeden Widerstand gegen die Vereinigung jener zwei jardinierten Provinzen mit Frankreich aufgegeben und dieselbe sehe ganz in der Länge ihrer Ausführung entgegen. Der in Bezug auf diesen Gegenstand zwischen Frankreich und Sardinien abgeschlossene Vertrag soll zwei Tage vor der Verkündung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Charlotte unterzeichnet werden. Dafür ist es, daß sich jetzt eine Deputation der Bewohner von Savoyen in Paris befindet.

Paris, 23. Jan. Die "Patrie" glaubt zu wissen, daß heute der Handelsvertrag zwischen Frankreich und England unterzeichnet werden. Die Bedingungen des Vertrages selbst sind noch ein Geheimnis; die von Londoner "Spectator" darüber gegebenen Einzelheiten werden als falsch bezeichnet. Dieses gilt besonders in seinen Angaben betrifft des freien Eingangs der englischen Kohlen in Frankreich. Dieselben sollen auch in Zukunft Abgaben bezahlen, jedoch mit den anderen aus dem Ausland eingeführten Kohlen auf gleichen Rang gestellt werden. Bisher bezahlten nämlich die englischen Kohlen eine höhere Abgabe, als andere fremdländische. — Der "Moniteur" Industriel veröffentlicht in der Form einer Adress an den Kaiser eine Art von Protestation gegen die in dem Kaiserlichen Schreiben vom 5. Januar angekündigten Reformen. Die in diesem von mehr als 200 Industrielten unterschriebenen Dokument geführte Sprache ist eine ziemlich heftige. Es wird darin gesagt, daß ein Handelsvertrag mit England die belastigungsverhältnisse folgen für die französische Industrie haben müsse, und daß man genötigt sei, dieselben zu ertragen, oder, wenn man das nicht wolle, seine Lustigkeit zum Kriege nehmen und den Vertrag mit Kanonenrohren wieder vernichten müsse. Dieses Auftreten der Schützgänger gefällt natürlich nicht, und "Pays" und "Patrie" fallen heute über diejenigen her, die dieses Dokument unterschrieben haben. Sie begegnen nicht diesen in jeder Beziehung bedauernswerten Anstrengungen der Leidenschaften, und diese befindet in einem Augenblide, wo die Einzelheiten der Frage noch nicht bekannt seien. "So darf," meint das "Pays", "das Betragen derer nicht sein, die der Ordnung und den conservativen Prinzipien ergeben sind. Wir wissen, daß es zu anderen Zeiten den nämlichen speziellen Interessen gelang, durch ähnliche Schritte andere Regierungen einzuhüpfen. Man taucht sich aber in dem Datum. Die Regierung braucht sich derartigen Nachwiderstehen nicht zu unterziehen. Die heutige Constitution gestattet keine derartigen Ereignisse." — Hert Thevenel leistete heute um 3 Uhr dem Kaiser den Eid der Treue und wird merzen sein Amt als Minister des Äugens antreten.

Paris, 23. Jan. Gestern Mittags hat im Cirque Imperial Napoleon unter dem Vortheil des Unterrichts- und Culturoministers Rouland die Preis-Verteilung an die jungen Leute (Arbeiter und Handwerker) stattgefunden, welche der philanthropische Verein (Präsident Senator Graf de la Moissac) und die polynotische Gesellschaft (Präsident Pernodet) unentgeltlich unterrichtet. Wie der Moniteur heute darüber berichtet, bat sich zu dieser Festlichkeit eine unermeßliche Menschenmenge eingezogen. Nicht der Minister des Innern (Billault), wie gestern angegeben war, sondern eben Rouland hat die große Rede gehalten, welche der Moniteur heute im Vorlaufe mitteilte. — Der Kaiser hat versagt, daß die italienische Denkmünze unmittelbar nach den Dekretationen der Chambrelegion, Militär-Denkunlung und Helena-Medaille, also vor der Rettungs-Medaille und allen fremden Orden getragen werden soll. — Der Departementalrat des Niederdeutschlandes (Elsäß) ist zum 4. Februar einberufen, um über zwei Eisenbahnen und die dazu gehörigen Geldbrüder zu berathen. — Die Webschule wird den Bau der Strecke von Mons nach Angers eifrig fördern; eine Summe von 2 Mill. Fr. ist dafür im Budget ausgetragen.

Großbritannien.

EC London, 19. Jan. Dem gewöhnlichen Brenngas droht durch das elektrische Kalklicht eine gefährliche Nebenwirkung. Um die Hauptstadt mit letzterem zu versorgen, bildet sich eben eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 300,000 £. in Aktien à 10 £. Sie zahlt den Patent-Inhabern 16,000 £. daam und 44,000 £. in Aktien. Den Prospektus folgt wünsche die neue Beleuchtungsmethode um die Hälfte wohlfester, als unser gewöhnliches Brenngas zu stehen kommen. Sie kommt schon im Laufe der kommenden Woche zur Anwendung, da die neue Weinminsterbrücke auf die Welt beleuchtet werden soll.

Macaulay hat an seinem Vermögen etwa 80,000 £. Stoff hinterlassen, welche Summe sich unter verschiedenen Verwandten, darunter seine beiden Brüder und seine Schwestern, verteilt. Die eine Schwester, Lady Hannah More Trelawyan erhält das unbewegliche Vermögen und den

größeren Theil der Möbeltheil, der Testaments-Executore, Thomas Newell Ellis, erhält 1000 £. Sterl. und darf sich 100 £. Bände aus der Bibliothek des Verstorbenen aussuchen.

London, 24. Jan., 10 Uhr Nachm. Der heutige "Morning Post" folgt in der englisch-französische Handels-Vertrag gestern unterzeichnet worden. Die Threnode werde dies verhindern und sich nach allen Seiten hin befriedigen und befliegend aussprechen.

2 Uhr Nachm. Die Königin Victoria hat vor wenigen Augenblicken die neue Session des Parlaments mit einer Rede eröffnet, deren wichtigste Stellen etwa lauten, wie folgt:

Meine Ergebenheiten zu den fremden Mächten sind fortwährend freundlich und befriedigender Natur. Beim Schluß der letzten Session benannte ich Sie von Erneuerungen, die mir gemacht worden seien, ob, wosfern eine Konferenz der europäischen Großmächte statt finden werde, zum Zwecke, ein Abkommen in Bezug auf die gegenwärtige und zukünftige Lage Italiens zu treffen, ich dazu einen Vorschlag schickten senden würde. Seitdem erhielt ich eine formelle Einladung von Kaiser der Franzosen, einen Revolutionskrieg zu einem Congresse zu entsenden, der aus den Vertretern der abzusehnen Bündnisse bestehen sollte. Mitteilungen über die jüdische Verträge entgegen zu nehmen und den genannten Mächten noch die Höhe von Rom, Sardinien und Neapel zu zeigen, um die besten Mittel, Italien zu pacifizieren und dessen Befreiung auf solider und bewährter Grundlage schaffen, in Erwägung zu ziehen. Des Weiteren wünschte, an Wiederaufbau Theil zu nehmen, welche die Erhaltung des Friedens bedurfte, nahm ich die Einladung an, gab jedoch gleichzeitig zu erkennen, ich würde bei einem solchen Congresse das Principe französischer Befreiung, das keine äußere Gewalt gebraucht werden durfte, dem Volk Italiens irgend welche hohle Regierung oder Besatzung aufzulegen. Es traten Umstände ein, welche die Besetzung des Congresses veranlaßten, ohne daß der Tag für diesen Zusammensatz schickte werden. Aber so wohl im Congresse, wie bei den Separat-Verhandlungen wurde ich bestrebt, was das Volk Italiens die Freiheit von auswärtiger Gewalt erlangen zu erhalten, und ich habe darüber, daß die Angelegenheiten der italienischen Halbinsel friedlich und befriedigend gelaufen werden. Die betreffenden Aktionen werden Ihnen bald vorgelegt werden. Ich bin mit dem Kaiser der Franzosen einen zweiten Bündnisverein zu schließen, um die Spanier und Marokko entstandenen Streit verhindern zu lassen. Nach einem zweiten Spanien und Marokko entstandenen Streit verhindert ich leider vergebens einen Bruch abzuwenden.

Die Königin erwähnt im weiteren Verlaufe der Rede die gemeinschaftliche Expedition gegen China und äußert, es werde sie erfreuen, wenn der Kaiser von China friedlich nachgegeben würde. Die Königin beruft die glücklich beigelegte San-Juan-Affäre und spricht die Hoffnung aus auf eine freundliche Erledigung der amerikanischen Grenzfrage. Die Finanz-Verträge werden angemindert und Heer, See und Landes-Verteidigung auf vorheriges Maß zu stellen. Die Königin spricht mit Dank von der Bildung der freiwilligen Corps, ähnlich einer Reform-Piil nebst anderen auf die inneren Verhältnisse bezüglichen Gesetz-Verträge an und gedenkt schließlich mit Dank gegen die Fürsorge des allgemein steigenden Wohlstandes, des Friedens und der Loyalität Großbritanniens, so wie Indiens und der sämtlichen Kolonien.

Chelmsford, 20. Jan. In der vorigen Nacht wurde die große Eis-Dampfmaschine, welche erbaut werden ist, um einen mit einer großen Menge Mehl zu verarbeiten, ein Hauf der Flammen, wobei zugleich Waizen und Mehl im Werthe von 10—15,000 £. Sterling verloren gingen. Der ganze Schaden beträgt wenigstens 25—30,000 £. Sterl., wovon nicht die Hälfte durch Versicherung gedeckt ist. Das ganze Gebäude wurde zerstört und große Massen Waizen rauschen noch. Das Feuer brach in dem oberen Stockwerk aus, ohne daß man die Ursache davon kennt. Die Höhe des Gebäudes verhinderte, daß die Spritzen Herr des Feuers würden.

Serbien.

Belgrad, 14. Jan. Auf Befehl des Fürsten wurde heute unter Trommelschlag den Einwohnern der Hauptstadt bekannt gegeben, daß sich Jedermann des Politikums, des Befrillens der Regierungsmäßregeln, des Tadelns des Volksgeist-Organes, so wie des Glossenmachens über die Befehle des Fürsten zu enthalten habe. Die Rücksichtnahme dieser Warnung zieht Verhaftung und strenge Abhöhung nach sich.

Amerika.

New-York, 11. Jan. Noch immer ist in Washington kein Sprecher gewählt. Herr Faulkner ist vom Republikanertheil zum Gesandten in Paris ernannt worden. Miranden hat gegen den zwischen Mexico und den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrag protestiert.

Lokal-Nachrichten.

X Bonn, 25. Januar. Die conscriptionspflichtigen jungen Leute dieser Stadt erhielten gestern die spezielle Aufforderung, sich bis zum 26. 2. auf dem Oberbürgermeister-Amte depozit zu halten, um die diesjährige Militär-Eis-Abstufung aufgeworfenen Strafen zu entlasten. — Gegen Bormtag magte sich jemand den unverzüglich Scherz, einen armen, überdies etwas schwachsinnigen Menschen, dem vielfach bekannten Lumpenfamilie 3. von einer einen Schoppen Brannwein, unter dem Befreisungen, ihm etwas läden zu wollen, mit der Aufforderung zu geben, sollten auf einmal auszugehn. Der an den Genuss gewohnte Herrgericht nicht gewöhnt, trat frontal gegen die Befreisungen an, wurde aber in Folge dessen so betrunken, daß er, kaum zu Hause angelangt, die Treppe hinaufstürzte, ein Stein brach und in die Knie gebrochen werden mußte. Dem Betrunkenen dürfte dieser vermeintliche Spaß wohl keiner kommen. Eine Jagd Studenten beabsichtigte gestern Abend unserm Bater Stadt einen glänzenden Aufzug zu bringen und waren dazu bereits alle Vorbereiungen getroffen. Derselbe konnte indes des bestigen Windes und der damit verbundenen Bewegungsfähigkeit nicht zur Ausführung kommen. — Von diebischen Händen wurde vorgekehrt aus einer liegenden Bebauung eine Uhr mitgenommen; der Dieb ist ermittelt und die Uhr bereit gehalten zu Köln Befragt genommen worden.

Meteorolog. Beobachtungen auf der Sternwarte.

25. Januar 1860.

1 Uhr Nachm. Barometer auf 0 reducirt 27 3. 1.85 2. Temperatur 4.8 °R. Minimum der Tagessstemperatur 2.4 °R. Maximum der Tagessstemperatur 5.0 °R.

Theater.

Es gereicht uns zum Vergnügen, öffentlich auszuschreiben zu können, daß sich in allen Kreisen eine erfreuliche Aufmerksamkeit mit den Leistungen der Gesellschaft auspricht, namentlich aber über die Bestrebungen des Direktors L'Arronge, dem Publicum nicht nur die Rosinen, sondern auch verdiente Gäste vorzuführen. Nachdem der Liebling des Gott Nomus (wie meinen Herren Unger) mit der geistigen Vorstellung von Bonn Abschied genommen, steht uns für Freitag schon wieder ein höchst interessanter Abend in Aussicht: das Görresche Lustspiel „Auf Rosen, oder Füchse über Füchse“, welches die Runde über alle Bühnen gemacht hat und in Köln bei trefflicher Darstellung sehr oft mit großem Beifall gegeben worden, wird hier unter Mitwirkung der besten Kräfte in Scene geben. Wir glauben dem Herren Direktor bei fortgesetzten Anstrengungen von momentlich dann, wenn er auch fernher die besseren Vorstellungen dem Austritt nicht entzieht, noch sehr gute Einnahmen prophezeien zu können.

Börsen-Course der Staats-Papiere und Aktien.

Berlin, 24. Jan.

Schluss-Course der heutigen Börse.

4½% Staats-Akt. 99½, G. Köln-Minden. G.-A. 126½, G.

5% Staats-Akt. 104½, G. Rheinisch. G.-A. 89½, G.

Berlin-Aktie 132 G. Ludw.-B. G.-A. 130½, G.

Berliner Handelsges. 75½, G. Br.-of. G.-A. 140 G.

Dire. Comm.-A. 85½, G. Aachen-Westf. G.-A. 17 G.

Deut. Credit-Al. 75, G. Berg.-Märk. G.-A. 73½, G.

Darmst. B. 67½, G. B.-W. Nord. G.-A. 50%, G.

Die Börse war heute fast bei leicht schwächerem Berlehr, nur österreichische Effeten wurden lebhafter und in steigender Richtung gehandelt. Eisenbahnen waren im Ganzen sehr, aber nur in Mainland und einzelnen kleinen zeigte sich etwas mehr Leben. Preußische Zonds waren sehr fek. Anteile, Pfand- und Rentenbrieften in gutem Berlehr. Wechsel waren sehr animirt.

Frankfurt, 24. Jan. Das Geschäft an heutiger Börse war dampflos in österr. Effeten belebt, welche durch telegraphische Mitteilungen von günstiger Wiener Notrungen infiziert wurden. Auch der Umstand, daß die geistige Nachricht von der Befreiung Berons in Belagerungszustand sich nicht verschärfzt hat, blieb nicht ohne günstige Einwirkung. Nachdem jedoch schließlich aus Wien wichtige Notrungen eintraten, trat im Allgemeinen eine Erholung ein. Süddeutsche Effeten wurden von der herrschenden Tendenz nicht berührt und blieben begehr. Nach den Notrungenzeit loslösen Rational 57½, österr. Credit-aktien 175.

London, 24. Jan., 1 Uhr Nachm. 3½% Consols 94½.

Paris, 24. Jan. 4½% Rente 00,00. 3% Rente 68,60.

Frank.-öster. G.-A. 515,00. Mobil.-Credit-Gesellschaft 732,50.

1½% span. Schuld — 3% ditto 43.

Die Börse ist in sehr muntere Stimmung, österreichische Effeten werden sehr ausgetragen.

Amtlicher Cours-Bericht der Wechsel-Agenten.

Köln, 24. Jan. Van-Sant-Aktien. I. Schoßhausen'sche 4½% 114 Br., erl. Div.; Kölner Privat-Bank 4% 80 Br., 84 G.; Preuß. Bank-Aktie 4½%, 132 G., Br., erl. Div.; Diconto-Commandit-Aktie 4%, 88½ Br.; Berliner Handels-Gesellschaft 4%, 70½ Br.; Darmstädter B.-A. 4%, 67½ Br.; dito Zeitbank 4%, 90 G.

Industrie-Aktien. Colonia, Kölner B.-G.-G. 4% 182

G.; Waggonbauer-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 4% —

Aigipp. 4%, 123 Br.; Concordia, Lebens-Versicherungs-Ges.

4% 100% Br.; Kölner Rückversicherungs-Gesellschaft 4%, 88½

G.; dito Hagel-Versicher. 4%, 95% Br., 97½ G.; dito Dampfschiffsbau-Gesellschaft 5%, 100 Gla.; dito Schleppschiff-Ges.

4%, 60 Br.; Dampfschiffsbau-Gesellschaft 4%, 79 Br.; Würtember. Schleppschiffsbau-Gesellschaft 4%, 99 Br.; Kölner Baumwollspinnerei-Ges. 4%, 60 Br.; dito Webstuhnbau-Ges. 4%, 70 Br.; Rüsenfe. Bergwerke-Gesellschaft 50 G.

Eisenbad - Altien. Köln-Minden 3½% 122 Br.;

Nein. 4%, 84 Br., 73 G.; Bonn-Köln. 5½% 112 Br.; Baden-Durlacher 3½%, 74 Br.; Auktior.-Erzleiter 3½%, 74 Br.; Baden-Moschbader 4%, 76½ Br.; Köln-Erzbelder 4%, 76½ Br.; Bergisch-Märkische 4%, 75 Br.

Obligationen. Preußische Staats - Schuldsteine 3½%, 85 Br., 84 G.; dito Staats-Aktie von 1859 5%, 105 Br., 104½ G.; dito Staats-Aktie von 1850 4½%, 100% Br.; Köln-Minden Prior.-Aktien 4%, 90 Br., dito II. Emision 5%, 103½ Br.; dito IV. Emision 4%, 75% Br.; Köln-Kölner Eisenbahn-Prioritäts-Aktien 4%, 94% Br.; Köln-Erzleider 4½%, 86 G.; Bergisch-Märkische 3½%, 72½ Br.; Köln-Stadt-Obligationen 4½%, 88½ Br.

Wechsel. Amsterdam f. S. 142½, Br.; dito 2 M. 141½

Gld.; Paris f. S. 79½, Br.; Antwerpen f. S. 79½, Br.; Brüssel f. S. 79½, Br.; London f. S. 6-19½ Br., 6-19 bei; dito 2 M. 6-18½ Br.; Hamburg f. S. 150% Br.; dito 2 M. 149% Br., 149½ G.; S. 108½, Br.; Frankfurt a. M. f. S. 57-2 Br.; dito 2 M. 56-20 G.; Augsburg f. S. 85½ Br., 84. Leintuhen 9-13 G.

Frucht-, Getreide- und Öl-Preise.

Amsterdam, 23. Januar. Waizen unverändert. Roggen

in Partien etwas niedriger, auf Lieferung per April 185 à 186,

per Mai 187 à 188, per Juli 188 à 187 à; Preiss. per Mai 187 à 188, per Juli 188 à 187 à; Leinsamen unverändert, auf das Spätabr. ½ % niedriger. Leinsamen unverändert. Rübel gleich niedriger abgegeben, auf Lieferung etwas höher, auf 6 Wochen 36½ Br., effct. 35½ Br.; Mai 35½ à 34½ Br.; Juni 36½ à 34½ Br.; October 36½ à 37½ Br.; Nov. 37 à 37½ Br.; Dec. 37½ à 37 Br.; Febr. 37½ à 37 Br.; April 38½ à 38 Br.; Mai 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39 Br.; January 39½ à 39 Br.; February 39½ à 39 Br.; March 39½ à 39 Br.; April 39½ à 39 Br.; May 39½ à 39 Br.; June 39½ à 39 Br.; July 39½ à 39 Br.; August 39½ à 39 Br.; September 39½ à 39 Br.; October 39½ à 39 Br.; November 39½ à 39 Br.; December 39½ à 39

